

## Rostock



**NNN BOULEVARD**  
Heute: Die Eröffnung des Motel One in Rostock

### Mit Sekt auf das neue Motel One angestoßen



Auf die Eröffnung stoßen Gründer Dieter Müller (l.) und Manager Marco Häusler an.  
FOTOS: ZICH



Einen freundlichen Empfang bereiten Nelle Hansen, Ronny Langer und Isabell Rudolph (v. l.).



**STADTMITTE** Zur Eröffnung des Motel One haben Gäste und Mitarbeiter gestern angestoßen. Bei einem Glas türkisarbenem Sekt wurde so manche

Anekdote ausgeplaudert: „Als wir den Manager für Rostock suchten, dachten wir, dass Marco Häusler Rostocker ist, weil er so gern in die Hansestadt wollte“, verrät Geschäftsführer Dieter Müller. „Eigentlich komme ich aus Thüringen und bin als kleiner Junge mit meinen Großeltern oft nach Warnemünde gefahren“, klärt der Manager den Irrtum auf. „Ich wollte unbedingt wieder hier her, weil es in Rostock so schön ist.“ Nun kann er Stadt und Ostsee wieder genießen und sie seine neue Heimat nennen.



**Christine Zimmermann** berichtet in der Rubrik **NNN Boulevard** über Rostocker ganz privat, Bälle, Galas und Jubiläen.

Telefon: 0381/491 16 87 06  
E-Mail: nnn@nnn.de

# 100 Jahre auf der Seite des Rechts

Rostocker Anwaltverein feiert Jubiläum und zeigt Zusammenhalt / Justizministerin betont Bedeutung für Demokratie

**ROSTOCK** 1913 fanden sich ein paar Anwälte zusammen und gründeten den Rostocker Anwaltverein. Sie hatten das Ziel, kollegiale Beziehungen zu fördern, Berufsinteressen zu wahren und den wissenschaftlichen Geist der Mitglieder zu fördern. Den Verein gibt es noch heute und auch der Anspruch ist im Kern gleich geblieben. Gestern haben die Mitglieder im Hotel Sonne am Neuen Markt ihr Jubiläum gefeiert – 100 Jahre Rostocker Anwaltverein.

„Das bedeutet für uns, Zusammenhalt und Zusammengehörigkeit zu zeigen“, sagt der Vorsitzende des Vereins Christian Doose-Bruns. Bürgerschaftspräsidentin Karina Jens (CDU) betonte: „Die Anwaltschaft steht in besonderem Maße für die Verteidigung der Rechte des Einzelnen.“ Das sei historisch so gewesen und sei auch heute noch so – etwa hinsichtlich der Freiheitsrechte im digitalen Zeitalter. Der Verein ist nicht zuletzt natürlich eine Interessenvertretung für Anwälte – auch gegenüber der Politik, sagte Christian Doose-Bruns. Der Verein habe sich auch bei der Diskussion um anwaltliche Beratungsstellen und bei der Gerichtsstrukturreform eingebracht – alles ehrenamtlich, fügt er hinzu. Zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder, zudem werden regelmäßige Gespräche mit Vertretern verschiedener Berufsgruppen organisiert.

Deswegen war auch Aigerim Rachimow (33), Fachanwältin für Medizin- und Arbeitsrecht, 2006 in den Verein eingetreten. Die vielfältigen Weiterbildungen interessierten sie. Das gestrige Treffen war für die Mitglieder vor allem eine Möglichkeit zum Austausch,



100 Jahre Rostocker Anwaltverein: Vorsitzender Christian Doose-Bruns im Gespräch mit den Kolleginnen Aigerim Rachimow, Anwältin für Medizin- und Arbeitsrecht, und Katja Fernow aus dem Bereich Sozialrecht  
FOTO: GEORG SCHARNWEBER

„manchmal auch, um Probleme zu lösen“, sagt die Juristin. Die Anwälte kommen aus allen möglichen Fachbereichen, engagieren sich auch anderweitig, zum Beispiel in der Kammer oder bei der Ausbildung von Rechtsreferendaren. Die freie Anwaltschaft bilde ein unverzichtbares Fundament des demokratischen Rechtsstaates, betonte die Justizministerin Uta-Maria Kuder (CDU). Ihre Freiheit vor staatlicher Kontrolle diene dem Interesse an einer wirksamen und geordneten Rechtspflege, sei aber auch eine Verantwortung.

Die Unabhängigkeit der Justiz und auch des Vereins beendete die NS-Zeit

und auch in der DDR war sie nicht gegeben. 1990 gründete sich der Verein daher neu – mit damals nur rund 20 Mitgliedern, so der Vereinsvorsitzende. Es wurden schnell mehr. Heute sind 164 von 350 Rostocker Anwälten Mitglieder. Der Verein ist damit der größte Anwaltverein in MV.  
Nicole Pätzold

## Gedenktage: Vergangenheit und Zukunft begegnen sich

Novemberpogrome von 1938: Gemeinden, Verein und jüdisches Theater erinnern und blicken voraus

**STADTMITTE** Morgen jährt sich die Pogromnacht von 1938 zum 75. Mal. Damals wurde auch Rostocks Synagoge in Brand gesetzt.

Um an das tragische Ereignis zu erinnern, finden mehrere Gedenkveranstaltungen statt. Initiiert werden sie von der katholischen Studentengemeinde, der evangelischen Studentengemeinde, dem Max-Samuel-Haus, der jüdischen Gemeinde und dem Verein Arnold Bernhard.

Auch das jüdische Theater Mechaja nimmt sich dem Thema mit insgesamt drei Veranstaltungen an. In der Darbie-

tung „Mein Lied geht weiter...“ liest die Schauspielerin Marina Beitman Gedichte von Mascha Kaléko. Zwischen den Gedichten gestaltet die Pantomimin Dagmar Dark-Ringstorff Themen der Lebensstationen wie Trennung und Isolation.

Die Gedichte der Jüdin Mascha Kaléko werden häufig durch Lesungen oder musikalisch gestaltet. Die Kombination der Worte und der Gesten ist dagegen neu. „Ihr Schicksal berührt. Dieses Gefühl und ihren Schmerz möchte ich an die Zuschauer weitergeben“, sagt Marina Beitman.

Gleichzeitig möchte die Theaterleitung zeigen, wie das Leben heute ist. „Es geht um das Hier und Jetzt, denn auch das jüdische Leben geht weiter“, so der künstlerische Leiter Michail Beitman-Korchagin. Er sagt weiter: „Es muss und soll an die damaligen Geschehnisse erinnert werden. Das ist sehr wichtig. Aber die Leute sollen auch sehen, was heute passiert.“ Und genau das soll bei den beiden Konzerten am 10. und 17. November geschehen.

Obwohl seit dem 9. November 1938 schon 75 Jahre vergangen sind, „merken wir leider immer noch, dass es kleine ne-

gative Momente des Antisemitismus in unserer modernen Gesellschaft gibt. Deswegen versuchen wir, diese in unsere Theaterarbeit aufzugreifen“, sagt Michail Beitman-Korchagin.  
zich

**Gedenkveranstaltungen:** 9. November: 18 Uhr auf dem geschlossenen jüdischen Friedhof im Lindenpark 10. November: 10 Uhr Gedenkstelle der ehemaligen Synagoge in der Augustenstraße 101 **Veranstaltungen des Theaters Mechaja:** 9. November: 19 Uhr, „Mein Lied geht weiter...“ 10. November: 17 Uhr, Konzert, Valeriya Shiskova und Di Vanderer mit „A Teyl vun dir – a Teyl vun mir“ (Eine Hälfte von dir – eine Hälfte von mir) 17. November: 19 Uhr, Konzert, Stellas Morgenstern mit „Shik mir a Shtral“ (Schick mir einen Strahl Licht)

## UNSERE LESER-FOTOAKTION: MITMACHEN UND GEWINNEN

### Große Momente und kleine Freuden

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Warum sich Menschen in Rostock wohlfühlen und was sie als besonders schön empfinden, ist eine ganz individuelle Sache. Für den einen ist es das spektakuläre Feuerwerk zum Jahreswechsel, für den anderen der romantische Sonnenuntergang am Stadthafen. Fast immer sind es aber die Menschen oder liebe Lebewesen, mit denen wir zusammen sind, die einen Ort zum schönsten Platz der Welt machen. Liebe Leser, schicken Sie uns weiter Ihre schönsten Bilder. Es gibt noch viele schöne Preise zu ge-



winnen. Heute gehen die Sachpreise für die schönsten Bilder an **Carolin Fäthe** (eine LED-Taschenlampe), **Maik Schnitter** (ein Modellbus) und **Sven Dombrowski** (ein T-Shirt).

Alle Preise können in der NNN-Geschäftsstelle, Bergstraße 10, abgeholt werden. Wenn auch Sie mitmachen wollen, senden Sie uns Ihr Foto.

• per E-Mail an **nnn@nnn.de**, Kennwort: Fotoaktion.

• Abzüge können Sie gern an **NNN, Bergstraße 10, 18057 Rostock** schicken oder sie einfach bei uns vorbeibringen.

Wir freuen uns!  
Ihre NNN-Redaktion



Auf das nächste Spektakel bei „Leuchtturm in Flammen“ freut sich Maik Schnitter schon jetzt.



Wenn über der Warnow die Sonne untergeht, dann sorgt der Himmel regelmäßig für ein wahres Feuerwerk der Farben. Sven Dombrowski hat den Moment festgehalten.



Kuschelige Freunde machen das Leben in Rostock wie in jeder anderen Stadt noch schöner, findet Carolin Fäthe.